

## **B1-Beschluss Grenzenlos Lernen**

Antragsteller\*in: Mitgliederversammlung  
Beschlussdatum: 24.03.2019  
Tagesordnungspunkt: TOP 5 Bildung

### **Antragstext**

326 Wir wollen das Bildungssystem revolutionieren! Dafür müssen wir progressive  
327 Reformen verabschieden, die einen starken Eingriff in die bisherigen  
328 schulpolitischen und organisatorischen Gegebenheiten bedeuten. Schule, so wie wir  
329 sie bislang alle kennen und durchlaufen, hat wenig damit zutun, was wir heute  
330 brauchen. Wir leben in einer zunehmend schneller werdenden Welt. Viele Berufe,  
331 die in den kommenden Jahren erschaffen werden, können wir heute noch gar nicht  
332 erahnen. Und solange eine Aufgabe der Schüler\*innen ist, den Lehrer\*innen die  
333 Tafel zu putzen und Kreide zu holen, wird die Digitalisierung vor die Wand  
334 gefahren.

335 Wir leben in einer Zeit, in der junge Menschen für globale Klimagerechtigkeit  
336 auf die Straße gehen, weil sie Angst um ihre Zukunft haben. Wir leben in einer  
337 Zeit eines massiven Rechtsrucks, der auch in der Europäischen Union droht.

338 Während dieser Zeit sitzen junge Menschen in der Schule und berechnen die  
339 Wahrscheinlichkeit dafür, den Lottogewinn zu knacken oder diskutieren darüber,  
340 welche Bedeutung nun das Symbol "Taube" hat: Frieden oder Hoffnung?

341 Statt sich mit der Lebenswirklichkeit zu beschäftigen und Menschen darin zu  
342 befähigen zu selbstständigen, kreativen und gesellschaftskritischen Menschen  
343 heranzuwachsen, lehrt die Institution Schule heute immernoch wie vor 50 Jahren.

344 Wir fordern gute Bildung für alle.

345 Wir wollen ein inklusives System, in dem nicht mehr die Frage gestellt werden  
346 muss, ob die richtigen Gelingensbedingungen vorhanden sind, sondern der Lernort  
347 so ausgerichtet ist, dass jeder Mensch dort willkommen ist. Inklusion bedeutet  
348 für uns nicht nur, dass Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen zusammen lernen  
349 und aufwachsen, sondern viel mehr. "Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf  
350 seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf  
351 schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung" so schreibt es das  
352 Schulgesetz NRW vor, jedoch finden wir, dass da noch einiges zutun ist.

353 Ein inklusives System ist geprägt von der Toleranz gegenüber unterschiedlichen  
354 Religionen und bekämpft Rassismus. Dazu gehört nicht nur die eigene Religion zu  
355 kennen und kritisch beleuchten zu können, sondern vorallem auch andere  
356 Religionen kennenzulernen. Dies darf nicht, wie bislang geschehen, durch die  
357 Trennung von katholischem und evangelischem Religionsunterricht und als  
358 Alternative dazu Ethik passieren. Wir fordern die Abschaffung der Trennung und

359 wollen ein Fach, welches sich mit den unterschiedlichsten Weltreligionen  
360 beschäftigt, Rassismus thematisiert und so Vorurteilen und Diskriminierung  
361 vorgreift. Schule kann aber noch viel mehr gegen Rassismus, Ausgrenzung und  
362 Diskriminierung tun als bisher! Nicht nur verschiedene Religionen, auch neue  
363 Kulturen und Sprachen kennenzulernen hilft Rassismus vorzubeugen. Um so auch  
364 einen engeren Bund zwischen den Generationen herzustellen, sollten Kinder die  
365 Möglichkeit haben an Schulen kostenlos die Muttersprache(n) ihrer Eltern zu  
366 lernen. Bisher ist dies nur sporadisch in Städten an z.B. polnischen Schulen  
367 möglich, wir fordern ein breiteres Angebot und mehr Förderung für Sprachschulen.

368 Ein inklusives Schulsystem ist geschlechtergerecht. Auch wenn Mädchen und junge  
369 Frauen in Deutschland bezogen auf den Zugang zu Bildung gleichberechtigt sind,  
370 zeigt die Realität, dass geschlechtliche Rollenvorurteile die Lern- und  
371 Leistungsbereitschaft von Schüler\*innen maßgeblich prägen. Ein  
372 geschlechtergerechtes Schulsystem setzt sich zum Ziel Schüler\*innen unabhängig  
373 von ihrem Geschlecht in ihren Fähigkeiten zu bestärken und diese zu fördern.  
374 Geschlechtergerechtigkeit muss daher einen zentralen Platz in der Erstellung von  
375 Lehrmaterialien und in der Ausbildung von Lehrkräften einnehmen, damit ein  
376 stereotypenfreies Unterrichten gewährleistet werden kann.

377 Geschlechtergerechtigkeit wird auch durch eine gendergerechte Sprache  
378 begünstigt. Schulen sollten neben den gleichberechtigungsbeauftragten  
379 Lehrkräften auch solche aus der Schülerschaft wählen, die gemeinsam daran  
380 arbeiten, dass ihre Schule gerechter wird.

381 Auch muss die Vermittlung von Heteronormativität von den Lehrplänen verschwinden.  
382 Schule soll als Lern- und Erfahrungsort für verschiedene (Zusammen-  
383 )Lebensmodelle dienen und nicht von vornherein Grenzen in der eigenen  
384 Entwicklung aufzeigen. Schule muss ein Ort sein, wo Diversität in  
385 unterschiedlichen Lebensformen zugelassen und Diskriminierung aufgrund sexueller  
386 Orientierungen verhindert wird. Die Zeiten, in denen sich LGBTQI\*-Menschen nicht  
387 mehr sicher in der Schule fühlen und Mobbing ausgesetzt sind, müssen endlich  
388 vorbei sein. Wir fordern, dass die Schüler\*innenvertretungen in NRW gestärkt  
389 werden und darin unterstützt werden für Diversität einzustehen, außerdem wollen  
390 wir, dass nicht nur von Familie gesprochen wird, wenn Mutter und Vater vorhanden  
391 sind, sondern wollen Aufklärung über die vielfältigen Lebensmodelle.

392 Die schulische Laufbahn und der Abschluss dürfen nicht mehr länger abhängig vom  
393 Geldbeutel der Eltern oder des sozialen Umfeldes sein, aus denen ein Kind kommt.  
394 Wir wollen die sozio-ökonomische Chancengerechtigkeit erweitern, indem wir das  
395 sechsgliedrige Schulsystem in NRW abschaffen. Gymnasium, Gesamtschule,  
396 Sekundarschule, Realschule, Hauptschule und Förderschule sind parallel laufende  
397 Systeme, in denen Menschen aufwachsen, die nach dieser Zeit auf jeden Fall  
398 miteinander leben. Während auf dem Gymnasium die Schüler\*innen aufgrund des  
399 Leistungsdrucks und zunehmender Belastungen an ihre Grenzen stoßen, werden nicht  
400 selten auf den Förderschulen die Schüler\*innen auf der Reservebank sitzen  
401 gelassen. Wir wollen ein Schulsystem, indem sowohl Schutzräume für Menschen mit  
402 besonderen Bedürfnissen vorhanden sind, sowie individuellen Ressourcen und  
403 Potenziale der einzelnen Schüler\*innen berücksichtigt werden und sich durch  
404 bedarfsgerechte Förderung entwickeln können.

405 Und zu einem inklusiven Schulsystem gehört es auch, dass Kinder mit und ohne  
406 Beeinträchtigung zusammen lernen. Aber eben nicht nur das: Wir wollen, dass

407 Kinder und junge Menschen Vielfalt und Diversität als Chance ansehen. Dafür muss  
408 sich das Schulsystem für Kinder mit Beeinträchtigungen ändern und nicht die  
409 Kinder. Wir fordern echte Chancengerechtigkeit von der 1. Klasse bis hin zum  
410 Abitur und darüber hinaus. In Nordrhein-Westfalen wurden im Schuljahr 2016/17  
411 rund 7.6 % der Schüler\*innen mit ausgewiesenem Förderbedarf inklusiv beschult.  
412 Insgesamt gibt es sieben unterschiedliche Förderschwerpunkte, von denen vorallem  
413 die Förderschwerpunkte emotionale und soziale Entwicklung, Lernen und Sprache in  
414 den Schulen mit Gemeinsamen Lernen vorhanden sind. Für alle weiteren  
415 Förderschwerpunkte gibt es bislang in NRW Förderschulen. Schüler\*innen wird mit  
416 dem sogenannten A0-SF ein Stempel aufgedrückt, in denen sie besonders  
417 förderungsbedürftig erscheinen. Wir finden eine solche Klassifizierung überholt  
418 und fordern die Abschaffung der Feststellung von sonderpädagogischem  
419 Förderbedarf, denn letztlich muss jedes Kind bestmöglich gefördert werden. Dafür  
420 braucht es einen guten Personalschlüssel, damit jedes Kind im eigenen Lerntempo  
421 arbeiten und bestmöglich gefördert werden kann. Dafür braucht es qualifizierte  
422 Sonderpädagog\*innen, die die Lehrkräfte für den Unterricht beraten und  
423 Schüler\*innen in ihren Stärken ermutigen, sie fordern und fördern. Eine  
424 inklusive Schule sollte so ausgestattet sein, dass heilpädagogische und  
425 therapeutische Angebote an jeder Schule angemessen vorhanden sind und alle  
426 Menschen davon Gebrauch machen können.

427 Damit es gute Lehrkräfte an unseren Schulen gibt, sollte das Studium für  
428 Lehrkräfte für sonderpädagogische Förderung von vorneherein inklusiv angelegt  
429 sein. Dadurch erlangen Lehrer\*innen von Beginn an die Expertise für ein  
430 inklusives System. Bislang ist es für viele Sonderpädagog\*innen schwer sich in  
431 dieses System reinzudenken und in diesem zu Handeln, weil die Handlungskompetenz  
432 und Modelle fehlen.

433 Das Denken und Handeln von Akteur\*innen muss sich ändern, damit wir eine  
434 angemessene Bildung bekommen und nicht mehr fern ab der Realität lernen.

435 Mit dem Leben lernen.

436 Wie oft bekommen Schüler\*innen auf die Frage "Wieso machen wir das überhaupt?"  
437 entweder keine Antwort oder die Reaktion, dass es im Kernlehrplan steht. Wenn  
438 uns Lehrer\*innen diese Frage nicht beantworten können und wir selbst keinen  
439 wirklichen Lebensrealitätsbezug herstellen können, dann muss die Frage gestellt  
440 werden "Warum gehen wir überhaupt zur Schule?". Fridays for Future trifft genau  
441 hier den wundensten Punkt der Gesellschaft. Wir solidarisieren und mit der  
442 Bewegung, weil die Aufgabe von Schule nicht die Wissensvermittlung fern der  
443 Realität ist sondern die Persönlichkeit von Kindern zu stärken und Verantwortung  
444 für die Gesellschaft, Umwelt und Tier zu übernehmen. Wir lernen in der Schule  
445 über Helden wie Rosa Luxemburg, die Geschwister Scholl und Martin Luther King  
446 aber wenn es darum geht unsere eigenen Helden zu sein und für unsere Zukunft auf  
447 die Straße zu gehen, würden uns Christian Lindner und viele andere Politiker am  
448 Liebsten einen Riegel vorschieben. Das lassen wir nicht zu und fordern für  
449 Schulen mehr Freiraum. Wir wollen, dass Schulen nicht dem Kernlehrplan  
450 hinterherhetzen müssen um Richtlinien zu erfüllen. Wir fordern eine  
451 Entschlackung des Kernlehrplans, damit Lehrer\*innen genügend Zeit haben um  
452 tagesaktuelle, politische, gesellschaftliche Themen, die die Schüler\*innen  
453 interessiert zu thematisieren. Dazu gehört auch ein veränderte Lernatmosphäre:

454 Frontalunterricht gab es lange genug an den Schulen. Wir wollen ein langes

455 gemeinsames Lernen, was auch durch Volkshochschulen und andere außerschulische  
456 Bildungs- und Kultureinrichtungen begleitet und gestaltet wird. Dafür müssen  
457 diese Einrichtungen besser subventioniert werden und Sprachkurse aber auch  
458 Gebärdenkurse breiter und günstiger angeboten werden- im Sinne einer inklusiven  
459 Bildung. Letztlich geht es darum Schüler\*innen möglichst viele Kompetenzen zu  
460 vermitteln, damit sie in der Gesellschaft nicht nur zurechtfinden, sondern sich  
461 die Welt aneignen können. Wir fordern mehr ganzheitliches Lernen- das bedeutet:  
462 Mehr Kreativität & Lernen mit allen Sinnen. Bisläng gibt es Sport-, Musik- und  
463 Kunstunterricht nur isoliert voneinander und das sind dann meistens auch die  
464 Unterrichtsfächer, die in einem Halbjahr aufgrund von Lehrkräftemangel nicht  
465 stattfinden. Wir fordern, dass auch eine Kombination dieser möglich sein darf  
466 und die Einführung des Lernbereiches Ästhetische Erziehung. Nicht als "entweder  
467 oder" sondern als "und" zu den kreativen Fächern! Schluss mit dem Reingepresse  
468 von Lerninhalten nur um die nächste Klassenarbeit zu überstehen!

469 Wir fordern deshalb, dass endlich der Leistungsdruck in Schulen heruntergefahren  
470 wird und Noten abgeschafft werden.

### 471 Übergang statt Untergang.

472 In der Schule sollten wir wichtige Kernkompetenzen für das Leben und die Arbeit  
473 lernen, wie Teamwork, Rhetorik oder Problemlösestrategien. Auf unserem Zeugnis  
474 steht am Ende aber nur Mathe 1 und Englisch 3. Notenziffern sagen unserer  
475 Ausbildungsstätte oder unserem Chef aber nichts darüber, wie wir als Menschen  
476 sind. Unsere Noten sind letztlich ein Zeugnis dafür, ob wir dem System Schule  
477 gewachsen waren oder nicht. Und auch immernoch gibt es zu viele Schüler\*innen,  
478 die die Schule aus den verschiedensten Gründen abbrechen. Zum Leben gehört mehr  
479 dazu, als Mathematik und Deutsch! Wir wollen, dass Schüler\*innen auch unabhängig  
480 von Abschlüssen Perspektiven haben, damit sie nicht komplett von der  
481 Gesellschaft abgehängt werden! Dafür muss die Attraktivität von  
482 Ausbildungsberufen deutlich gestärkt und besonders in den sozialen Berufen viel  
483 besser vergütet werden! Und Schulen sollten Schüler\*innen darin unterstützen,  
484 den Bewerbungsmarathon zu bewältigen und auf Assessment Center und andere  
485 Auswahlverfahren zu bestehen. Dort sind Zeugnisnoten dann nicht selten weniger  
486 wichtig. Im Gegensatz dazu an den Hochschulen und Universitäten, die ihre  
487 Bewerber\*innen lediglich anhand des Zeugnis-Durchschnitts auswählen und vorher  
488 nicht kennen lernen. Wer sich beispielsweise enorm für die Anatomie des Menschen  
489 begeistert und sich damit viel beschäftigt, dafür aber in der Schule weniger gut  
490 klar kommt und am Ende kein Einer- Abi hat, der wird niemals Medizin studieren  
491 können! Wir fordern einen prozentualen Anteil von Bewerber\*innen, die sich  
492 beispielsweise durch ein Motivationsschreiben und Ähnliches bewerben können.  
493 Dadurch würde nicht nur die Diversität in den Studiengängen erhöht werden,  
494 sondern auch Chancengerechtigkeit geschaffen werden, um das zu studieren und zu  
495 werden, was mensch will.

### 496 Schule als Lebensraum statt Lernbunker.

497 Nicht zuletzt braucht es die richtige Lernumgebung. Die bisherige  
498 Schulausstattung, ob Grundschule oder weiterführende Schule sieht in der Regel  
499 so aus: ein Klassenraum, ein Tafel, ein Lehrerpult, Schränke entlang der Wände  
500 und dazwischen gequetscht Tische und Stühle für uns. Auch wenn mit dem Paket  
501 "Gute Schule 2020" vieles verändert werden sollte, vorallem Richtung  
502 Digitalisierung, tut sich sehr wenig. Wir wollen Schulen, in denen Klassen nicht

503 nur Raumnachbarin sind. Wir fordern Raumstrukturen, die es ermöglichen klassen-  
504 und jahrgangsübergreifend zu Lernen. Aber Schule ist heute mehr als der Ort, an  
505 dem wir lernen. Wir verbringen die meiste Zeit unserer Jugend an diesem Ort.  
506 Deshalb muss Schule ein Begegnungsort werden, der nicht isoliert vom Umfeld und  
507 der Quartiersarbeit drumherum besteht. Wir wollen die Einbindung von Sport-,  
508 Freizeit-, Kultur- und Jugendangeboten in der Schule. Oder auch andersherum:  
509 Eine Schule innerhalb eines zentralen Begegnungsortes des Quartiers oder  
510 Viertels. Somit wäre lebenslanges Lernen nicht nur möglich, sondern auch ohne  
511 logistische Aufwände machbar, wenn die Kita und auch die Begegnungsstätte für  
512 Senior\*innen vor Ort sind.

513 Schule ist eben ein Lebensraum. Deshalb sind auch die baulichen Aspekte nicht zu  
514 vernachlässigen. Wir fordern einen nachhaltigen Schulbau bei zukünftigen  
515 Neubauten, die sich mindestens in Teilen mittels erneuerbarer Energien selbst  
516 versorgen, die Biologie nicht im Labor verbringen, sondern im Schulgarten und  
517 auf dem Schulacker in der Natur erlebt wird!

518 Und wir fordern das Ende der Kreidezeit! Das ist nicht nur wünschenswert,  
519 sondern einfach überfällig! Immernoch gibt es an Schulen Handyverbote- an  
520 manchen Schulen dürfen wir unsere Handys noch nicht einmal mit zur Schule  
521 bringen. Und während die Schulcomputer eine Schulstunde zum Hochfahren brauchen,  
522 stehen die Lehrer\*innen dann doch wieder an der Tafel und schreiben die  
523 technischen Verfahren theoretisch an die Tafel. Wir fordern eine gute digitale  
524 Ausrüstung für alle Schulen. Dazu gehören SmartBoards, Tablets und Handys. Aber  
525 auch hinsichtlich der Kommunikation gibt es diverse digitale Geräte, die den  
526 Schulalltag immens erleichtern würden. Ein datensicheres System, welches sowohl  
527 Schüler\*innen als auch Lehrer\*innen gemeinsam nutzen, könnte desweiteren die  
528 Organisation und Arbeitsweise erleichtern und erweitern.

529 Lasst es uns anpacken. Lernen. Grenzenlos. Wir leben in Zeiten, in denen  
530 Schüler\*innen jeden Freitag die "Schule schwänzen" um für Klimagerechtigkeit  
531 einzustehen. Unsere Generation spürt die Ungerechtigkeit und die Klimakrise. Und  
532 wir werden nicht ohnmächtig, sondern üben solange Systemkritik, bis sich etwas  
533 tut. Denn wie wir die Welt retten, haben wir bisher in der Schule nicht gelernt!